

Mitteilungen

der Sektion Berlin

* des Deutschen Alpenvereins *



Berliner Hütte mit Eiger Kamm.

Photo: R. Dornach

Sektionsitzung: Freitag, 10. Juni 1938

Vortrag: Dietrich Michelly (Sektion Berlin):

„Berge der Berninagruppe“.

(Mit eigenen Lichtbildern.)

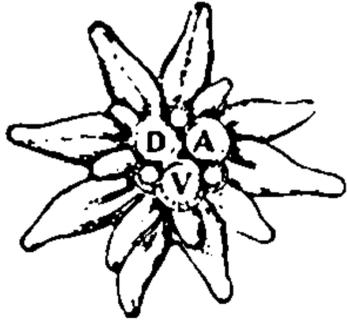
Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 (früher Potsdamer Str. 121 k).

Fernsprecher: 21 36 58.

Postcheckkonto: Berlin 120 91.

Geschäftsstunden: werktäglich von 9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 15—18 Uhr.

Montags geschlossen!



Mitteilungen

der Sektion Berlin

* des Deutschen Alpenvereins *

Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes
im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni.

Sektionsführung

mit den Damen der Mitglieder

im

Meistersaal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 10. Juni 1938, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen der Sektionsführung.
2. Vortrag: Dietrich Michelly (Sektion Berlin):
„Berge der Berninagruppe.“
(Mit eigenen Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroßschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im

Restaurant Sieben am Potsdamer Platz (Roter Saal)
Eingang Potsdamer Str. 3 (1 Treppe).

Merktage:

- | | | |
|---------------|-----------|--|
| Dienstag, | 7. Juni: | Gymnastikabend. |
| * Donnerstag, | 9. Juni: | Hüttenabend der Jungmannschaft und Jugendgruppe. |
| * Freitag, | 10. Juni: | Sektionsführung |

Sonnabend,	11. Juni:	Schneeschuhabteilung. Winterabschiedsfeier.
Sonntag,	12. Juni:	Sektionswanderung mit der Jungmannschaft und Jugendgruppe.
Dienstag,	14. Juni:	Gymnastikabend.
Sonntag,	19. Juni:	Sektionswanderung.
Dienstag,	21. Juni:	Gymnastikabend.
* Mittwoch,	22. Juni:	S p r e c h a b e n d.
* Donnerstag,	23. Juni:	Sizung der Sektionsführung.
Sonnabend,	25. Juni:	Hochturnistische Vereinigung. Bowlenabend.
Sonntag,	26. Juni:	Sektionswanderung.
Dienstag,	28. Juni:	Gymnastikabend.
Sonntag,	3. Juli:	Sektionswanderung.
Dienstag,	5. Juli:	Gymnastikabend.
Sonntag,	10. Juli:	Sektionswanderung.
Dienstag,	12. Juli:	Gymnastikabend.
Sonntag,	17. Juli:	Sektionswanderung.
Dienstag,	19. Juli:	Gymnastikabend.
Sonntag,	24. Juli:	Sektionswanderung.
Dienstag,	26. Juli:	Gymnastikabend.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

An den Montagen im Juni bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.

Der Sektion wünschen beizutreten:	vorgeschlagen durch:
1. Herr Heinrich Bartels, Kaufmann, Berlin-Schlachtensee, Ahrenshooper Zeile 51.	Klatt, C. Schmidt
2. Fräulein Marie Camphausen, Apothekerin, Berlin NO 55, Wehlauer Str. 19 a.	Schönrock, F. Scholz
3. Herr cand. med. Bernhard Faulhaber, Berlin W 15, Banrische Str. 31.	Düter, R. Lust
4. Fräulein Else Grün, Kontoristin, Berlin-Neukölln, Bruno-Bauer-Str. 17 a.	Berndt, R. Herzner
5. Frau Erna Härtel, Fabrikbesitzerin, Berlin-Neuwestend, An der Fließwiese 27.	Röhn, R. Lust
6. Herr Otto Hartmann, Photograph, Berlin-Karlshorst, Gundelfinger Str. 35.	Hinke, Keller
7. Herr Werner Heinze, Schriftsetzer, Berlin-Grünau, Straße am Falkenberg 84.	M. Heinze, Th. Rojahn
8. Herr Walter Hennes, Kaufmann, Berlin-Johannisthal, Kaiser-Wilhelm-Str. 50.	Krünert, Kulka
9. Fräulein Cläre Hen, Buchhalterin, Berlin SO 36, Laborstr. 8.	G. Lust, G. Schroedter
10. Herr Oberarzt Dr. Walter Hochheimer, Berlin W 35, Blumeshof 11.	Borchers, Buch

11. Fräulein Liselotte Jandrey, Sekretärin, Berlin-Bankow, Siedlung Abendfrieden.	H.=W. Pape, Schönrock
12. Herr Erich Koch, Fuhrherr, Berlin NO 55, Chodowiedistr. 17.	Klatt, C. Schmidt
13. Herr Dipl.-Ing. Heinz Koschel, Berlin-Charlottenburg 5, Friedrich-Karl-Platz 5.	Röhn, Krünert
14. Herr Herbert Krock, Handlungsbevollmächtigter, Berlin-Wilmersdorf, Südwestkorso 29.	Kulka, C. Schmidt
15. Herr Staatsanwalt Dr. Richard Lange, Berlin-Charlottenburg 9, Olympische Str. 2.	R. Mize, F. Scholz
16. Fräulein Hildegard Luchmann, Röntgenassistentin, Berlin-Friedenau, Friedrich-Wilhelm-Platz 17.	Boese, R. Lust
17. Herr Helmut Mante, Versicherungs-Kaufmann, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 4.	H.=W. Pape, R. Steinert
18. Frau Erna Mielert, Volksschullehrerin, Berlin-Adlershof, Volkswohlstr. 111.	Röhn, Schildknecht
19. Herr Professor Dr. ing. habil. Heinrich Ripper, Berlin-Schöneberg, Freiherr-vom-Stein-Str. 19.	Klatt, C. Schmidt
20. Herr Kurt Priem, kfm. Angestellter, Berlin SO 36, Liegnitzer Str. 42.	Buch, R. Herzner
21. Frau Lucie Rasch, Geschäftsinhaberin, Berlin-Frohnau, Draniensburger Str. 26.	Berndt, R. Herzner
22. Herr Kurt Rogahn, Verwaltungs-Sekretär, Berlin N 58, Raumerstr. 7.	Buch, Wipplinger
23. Herr Kurt Schmersow, Verlagsbuchhändler, Kirchhain N.2. (Wiedereintritt).	R. Hauptner, G. Schroedter
24. Herr Gerhard Schockel, Kalkulator, Berlin-Buchholz, Hans-Jürgen-Str. 12.	Krünert, C. Schmidt
25. Herr Pfarrer Erich Schöning, Berlin N 58, Göhrener Str. 11.	H.=W. Pape, F. Scholz
26. Frau Irmgard Schütte, Stenotypistin, Berlin W 35, Winterfeldtstr. 2.	Berndt, R. Lust
27. Herrn Dr. ing. habil. Werner von Schütz, Berlin W 15, Düsseldorf Str. 33.	R. Herzner, R. Mize
28. Herr Waldemar Telke, Bankbeamter, Berlin-Wilmersdorf, Südwestkorso 28 (Wiedereintritt).	Berndt, C. Schmidt
29. Herr Marine-Oberintendantur-Inspektor Eugen Walter, Berlin-Wilmersdorf, Gieselerstr. 13.	Kulka, R. Lust
30. Fräulein Studien-Assessorin Elisabeth Westhoooven, C. Schmidt, Berlin SO 16, Köpenicker Str. 105.	F. Westhoooven
31. Herr Gerhard Winterfeld, kaufm. Angestellter, Berlin-Tempelhof, Berliner Str. 99.	Klatt, Schmohl

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 10. Juni teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.

Der Sektionsführer: Rudolf Hauptner.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Im Nachtrag zu dem jüngst erschienenen Mitgliederverzeichnis geben wir nachstehend noch die Anschrift unseres Mitgliedes Conrad Vogt bekannt:

Conrad Vogt, Dipl.-Kfm., Buchdruckereibesitzer, Bln.-Zehlendorf-West,
Brunnenstraße 11.

2. Das Entleihen der Reiseführer aus der Sektionsbücherei hat zu erheblichen Unzuträglichkeiten geführt. Meistens werden die Bücher übergebührlig lange behalten und so den anderen Sektionsmitgliedern vorenthalten, größtenteils deshalb, weil sie unzulässigerweise auf die Reise mitgenommen werden; außerdem werden die Bücher nicht immer pfleglich behandelt, so daß der Verschleiß recht stark ist.

Um diese Mißstände zu beheben, sieht sich die Sektionsführung genötigt, anzuordnen, daß alle Führer für Sommertouristik vom 1. Mai bis zum 15. September, alle Führer für Wintertouristik vom 1. Dezember bis zum 31. März nicht ausgeliehen, sondern nur in den Geschäftsräumen während der Dienststunden benutzt werden dürfen.

Wieder einmal muß im Gesamtinteresse unserer Gemeinschaft dringend darauf hingewiesen werden, daß alle entliehenen Bücher grundsätzlich nach spätestens vier Wochen zurückgegeben werden müssen.

3. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, insbesondere der Büchertausch, nur in den festgesetzten Geschäftsstunden erfolgen kann. Dies gilt insbesondere für die Tage, an denen die Geschäftsstelle nur nachmittags geöffnet ist.
4. An jedem Montag im Monat Juni bleibt die Geschäftsstelle der Sektion geschlossen.
5. Die Geschäftsstelle und die Bücherei sind wie üblich im Monat August geschlossen. Wiedereröffnung am Donnerstag, dem 1. September.
6. Die Zeitschrift 1938 wird von der Sektion zum Preise von 4,— RM. geliefert, aber nur, wenn der Betrag bis spätestens 15. Juni an uns überwiesen ist.
7. Die nächste Nummer der Sektionsmitteilungen erscheint Anfang Oktober 1938. Einsendeschluß: 24. September.

Für die Aufnahme später eingehender Einsendungen kann Gewähr nicht übernommen werden.

Sprechabend

Mittwoch, den 22. Juni 1938, 20 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Aussprache über Reiseziele.
2. Vortrag: Dr. Hans Melchior, Kurator des Botanischen Museums (Sektion Berlin): „Die Alpenpflanzen des neuen Großdeutschen Reiches“.

Hochtouristische Vereinigung.

25. Juni 1938: **Bowlen-Abend.** Näheres durch Sondereinladung.

Schneeschuh-Abteilung Winterabschiedsfeier



Die SWSB lädt ihre Mitglieder

am Sonnabend, dem 11. Juni 1938 in Moorlake

(von der Glienicker Brücke aus in 20 Minuten zu Fuß zu erreichen), nachmittags zwischen 16 und 17 Uhr, zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Gäste willkommen! Die nächste Sitzung findet — wie üblich — im Oktober statt.

Jungmannschaft und Jugendgruppen.

Hüttenabend am Donnerstag, dem 9. Juni.

1. Bericht über die Pfingst-Kletterfahrt.

2. Dr. H. J. Reßmann: Fels- und Eisturen mit der Jungmannschaft.

Wanderung gemeinsam mit der Wandergruppe (1878) zum Lottische-See.

Führung: P. Rohde. Rege Beteiligung erwünscht.

Sektionswanderungen.

Wanderung Rohde (1878).

Sonntag, den 12. Juni 1938.

Lottischee — Kreuzbruch — Lottischee.

Hinfahrt: Ab S-Bahn Unter den Linden 7.54, S-Bahn Stettiner Bahnhof 7.59, Gesundbrunnen 8.03; an Berlin-Wilhelmsruh (früher Reinickendorf-Rosenthal) 8.13 (umsteigen), ab Berlin-Wilhelmsruh Kleinbahn 8.28, an Lottischee 9.21. Berlin-Wilhelmsruh ist auch durch Straßenbahn Nr. 141 und 35 zu erreichen. Rückfahrkarte nach Lottischee lösen. Wilhelmsruh—Lottischee Preis 1,90 RM.

Rückfahrt: Ab Lottischee 18.24.

Wanderung: Lottischee—Liebenwalder Forst—Kreuzbruch (Frühstücksrast), Liebenwalder Forst—Lottischee (Kaffeerast).

Dauer der Wanderung: etwa 5½ Stunden.

Wanderungen Schröter (1930).

Sonntag, 19. Juni 1938: Gamengrund.

Hinfahrt: ab Stettiner Bhf. 7.20, ab Gesundbrunnen 7.25, an Eberswalde 8.14. Rückfahrkarte Eberswalde.

Wanderung: Forsthaus Marberg — Forsthaus Gersdorf—Teufelssee—Buchsee—Langer See—Leuenberg.

Rückfahrt: 19.50, an Wriezener Bhf. 20.53.

Dauer: 6 Stunden.

Sonntag, 26. Juni 1938: Niederer Fläming.

Hinfahrt: ab Potsdamer Ringbahnhof 8.06, an Jossen 8.57, umsteigen; ab Jossen 9.02, an Schönefeld 9.42. Rückfahrkarte Baruth vorher lösen (am Potsdamer Bahnhof nicht erhältlich).

Wanderung: Dümde—Stülpe—Hoher Golm—Forsthaus Schmielickendorf—Forsthaus Holbeck—Ludenwalde.

Rückfahrt: 19.44, an Anhalter Bhf. 20.45. — Dauer: 5½ Stunden.

Sonntag, 3. Juli 1938: Forst Chorin.

Hinfahrt: ab Stettiner Bhf. 7.20, ab Gesundbrunnen 7.25, an Nieder-Finow 8.30, Rückfahrkarte Nieder-Finow.

Wanderung: Schiffshewerf—Viepe—Schufutsberg—Blagesee — Herrscherberg—Forsthaus Teerosen—Chorinchen.

Rückfahrt: 19.02, an Stettiner Bhf. 20.16. — Dauer: 5 Stunden.

Sonntag, 10. Juli 1938: Joachimsthal—Chorinchen.

(Zu dieser Fahrt ist wegen Quartierbeschaffung Voranmeldung bis 30. Juni an E. Schröter, Charlottenburg 9, Häfelerstr. 11, nötig.)

Hinfahrt: am 9. Juli ab Stettiner Bhf. 16.20, ab Gesundbrunnen 16.26, an Eberswalde 17.15 (umsteigen), ab Eberswalde 17.21, an Bhf. Alt-Hüttendorf 17.46. Rückfahrkarte Joachimsthal.

Wanderung: Alt-Hüttendorf — Grimnitzsee — Leistenhaus — Joachimsthal. Hinfahrt für am Sonntag Nachkommende: ab Stettiner Bhf. 7.20 (Personenzug) oder 7.50 (D-Zug), in Eberswalde umsteigen; ab 8.45, an Joachimsthal 9.14. (Rückfahrkarte Joachimsthal).

Wanderung: Grimnitzsee — Bugsinsee — Forsthaus Senstenthal — Hirsberg — Chorinchen.

Rückfahrt: 19.02, an Stettiner Bhf. 20.16.

Sonntag, 17. Juli 1938: Rauensche Berge.

Hinfahrt: ab Görlitzer Bhf. 7.52, ab Friedrichstraße 7.23, ab Grünau 8.01, an Königsmusterhausen 8.32, umsteigen, ab Königsmusterhausen 8.40, an Scharmückelsee 9.27. Rückfahrkarte Scharmückelsee.

Wanderung: Wend. Riez — Scharmückelsee — Saarow — Teufelssee — Rauensche Berge — Fürstenwalde.

Rückfahrt: 19.44, an Schles. Bhf. 20.47. — Dauer: 5½ Stunden.

Exzellenz Dr. von Sydow.

30 Jahre Ehrenvorsitzender der Sektion.

Der unserm Herrn Ehrenvorsitzenden von den Teilnehmern des Liebesmahles übersandte Gruß hatte folgenden Wortlaut:

Hochzuverehrende Exzellenz!

Beim Liebesmahl der Jubilare gedenken wir jenes 10. April 1908, an welchem Tage Eure Exzellenz nach zehnjähriger Führung der Sektion Berlin zu ihrem Ehrenvorsitzenden ernannt worden sind. Anlässlich der dreißigsten Wiederkehr dieses Tages entbieten dem Freunde der Alpen, Mitberater des Alpenvereins, Förderer des Hütten- und Wegebaues, Mehrer des Sektionsbesizes und langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden des Gesamtvereins Dank und alpine Grüße.
(Unterschriften.)

Die Sektionsitzung am 13. Mai 1938.

Vornweg sei gesagt, daß es ein großer Abend war, wie ihn die Sektion selten erlebt hat. Schon die Tatsache, daß die ersten, allerdings sehr frühzeitigen Besucher mit schmetternder Marschmusik empfangen wurden (es war die Probe einer Verstärkeranlage), ließ Ungewöhnliches vermuten. Und wenn der Saal zur festgesetzten Stunde auch noch nicht gefüllt war, und bange Ahnungen im Herzen

unseres Redners Platz greifen wollten, so war es nur Täuschung, denn der Meisteraal füllte sich nicht nur bis auf den letzten 375. Platz, sondern es mußten auch sonstige Stuhl- und Stehplätze herhalten, den Abend zu erleben, der der Heimkehr unserer deutschen Ostmark gewidmet war.

Nur kurz war der geschäftliche Teil der Sitzung, die in Vertretung unseres Sektionsführers Kommerzienrats Dr. Hauptner Senatspräsident Berndt eröffnete und leitete. Die sich zur Aufnahme in die Sektion Gemeldeten wurden zur Vorstellung aufgerufen, wobei festzustellen war, daß kein Einziger fehlte. (Bitte dreimal klopfen!) Früher als sonst konnte dem Redner des Abends, unserem Mitglied Lust, das Wort übergeben werden.

Ausgehend von den bayrischen Bergen, von denen manch' Auge so oft und voll Sehnsucht in den vergangenen Jahren zu den Bergen Österreichs hinübergeschaut hat, verglich der Vortragende das weltpolitische Geschehen mit der elementaren Gewalt eines Naturereignisses, das sich gerade in der Zeit vollzog, in der die höher steigende Sonne tausendfältig bewegtes Leben aus der Erde lockte.

Alle Gaue Österreichs zogen nun in Wort und Bild und auch Musik vor der Versammlung vorüber. Die Donau, der Nibelungenstrom leitete durch Ober- und Niederösterreich. Das wenig bekannte Linz, die Eingangspforte zum größten deutschen Weinland, eröffnete den Reigen der Städte und Städtchen an der schönen blauen Donau. Ein Name klang auf, Anton Bruckner, der als ein ins 19. Jahrhundert verschlagener, mittelalterlicher Mystiker bezeichnet wurde. Auf beiden Seiten des Stromes tritt der Fels, burgengekrönt, an die Ufer. Der Donau schönster Teil, die Wachau, beginnt. Schlösser und Klöster spiegeln sich in den Fluten. Burg reiht sich an Burg, Ruine an Ruine, Sage an Sage. Viel früher als in den ehemaligen Reichsgrenzen spricht hier der Donaustrom von dem heiligen römischen Reiche deutscher Nation. Melk, das alte Medelike der Nibelungen mit seinem herrlichen Domstift und Pöchlarn, das uns an Rüdiger von Bechelaren erinnert, sowie die Ruine Dürnstein über dem kleinen Städtchen gleichen Namens sind die bekanntesten Ortschaften in diesem Teil des Flusses. Aus Dunst und Abend Schatten steigt dann das Wahrzeichen Wiens, der alte Stephansdom, über dem Häusermeer empor. Durch Wien, der Stadt des Barocks mit ihren Palästen und Prunkstraßen, der Stadt der Musik, die viele Heroen der Tonkunst beherrschte, wie Mozart, Beethoven, Bruckner und Strauß, den Walzerkönig, führten uns die Klänge des Kaiserwalzers.

Südwärts geht die Reise, aufwärts des Inn. Nahe der Salzachmündung, in Braunau verlebte ja unser Führer seine Jugend, hier steht sein Vaterhaus, das nun zum Hort des Erinnerns an den Erneuerer des Großdeutschen Reiches geworden ist.

Höher wird das Land nach Süden zu. Der Vortragende brachte uns nun mittels einer überleitenden Naturschilderung nach Salzburg, das uns mit dem ehernen Munde seines Domes empfing. Die sehr geschickt gewählte Schallplatte der Domglocken untermalte höchst wirkungsvoll die schon durch die Worte des Vortragenden hervorgerufene Stimmung. Der Redner beschrieb nun die Baudenkmäler Salzburgs, ihr herrliches Weiß und Gelb der Fassaden, die sich harmonisch mit der umgebenden Gebirgswelt verbinden. Er gedachte auch des großen Bürgers der Alpenstadt, Mozart. Während der Vorführung von Teilanfichten der Stadt spielte die Meistergeige Geczy's das reizende Wiegenlied des jungen Komponisten.

Aus der Fülle der Schönheiten des Landes Salzburg brachte Lust Bilder aus dem Salzlammgut, von Hallstatt, dem Märchen am See, das mit einigen Schwalbennestern schüchtern in die Bergflanken hinaufzugreifen wagt, und vom Hochwald umstandenen Gosausee, dessen Wasser den Gletscherthron des nahen Dachsteins widerspiegelt.

Durch enge Waldtäler wurden die Zuhörer in die grüne Steiermark geführt. Das leuchtende Grün ihrer Wiesen, Wälder und Narzissenfelder sind der schönste Schmuck dieses so reich gesegneten Landes. Die steirische Erzader, der Erzberg mit seinem Stufen-Tagbau veranlaßte den Redner auf den Vierjahresplan Österreichs hinzuweisen und die reichen Naturschätze zu erwähnen, die des Abbaus harren. Er beschrieb die Lage der Steiermark, die ringsum von Bergzügen begrenzt ist und nur im freien Osten in das ungarische Tiefland übergeht; diese Niederungen waren seit jeher das Einfallstor volksfremder Einflüsse. Mit warmen Worten gedachte er auch des Sohnes der Steiermark, des Dichters Peter Rosegger, der unter den Schriftstellern Österreichs den ersten Platz einnimmt, und dessen Erzählungskunst alt und jung immer wieder fesselt.

So kamen wir zur neuen deutschen Südmart, dem Land der Berge und Burgen, der Seen und Lieder, Kärnten. Der Vortragende schilderte mit eindrucksvollen Worten die neue Südgrenze unseres Vaterlandes, die Karawanken, auf deren Gipfeln die Luft der Alpen und der Adria ineinanderfließen. So auch das Wunder des Südens, an dem das deutsche Volk an seinem äußersten Rande noch glücklichen Anteil hat. Von Klagenfurt sahen wir das turmbewehrte Landhaus aus dem 16. Jahrhundert und den Lindwurmbrunnen, das Wahrzeichen der Stadt. Prachtvolle Bilder vom Wörther- und Millstätter-See, sowie von Maria Saal beschlossen den Abschnitt Kärnten.

Als nächstes ehemaliges Bundesland Österreichs zeigte uns Lust Vorarlberg auf, das er der Versammlung in Verbindung mit einer Trachtenreihe näherbrachte.

Den längsten Abschnitt, und wohl auch den schönsten, widmete der Redner dem heiligen Land Tirol, das er in Ruffstein betrat, und dessen Heldenorgel durch den Raum brauste. Währenddem zeigte er Bilder von Geroldsee, Kriegerdenkmäler, eindrucksvolle Kriegsbilder aus dem Hochgebirge und Heldenfriedhöfe. Dies war wohl der feierlichste Augenblick des Vortrages, der manchen ans Herz packte. Nun reiheten sich Städte- und Landschaftsbilder in bunter Folge aneinander. Allen voran mit ausgefucht schönem Bildmaterial Innsbruck, die Alpenstadt, die Stadt der Bergsteiger. Erinnerungen wurden wieder lebendig und Zukunftspläne bekamen Gestalt, Innsbruck zu schauen, zu erleben und zu erobern. Man fühlte mit dem Redner, der dem Abschied des flämischen Komponisten und Symphonikers am Hofe Maximilians I., Heinrich Isaak durch dessen Lied: „Innsbruck, ich muß dich lassen“ musikalischen Ausdruck gab.

Die Zuhörer wurden nun das Inntal weiter hinaufgeführt. An der Martinswand vorbei brachte uns die uralte Verkehrsstraße nach Landeck. Von hohem Felsen blickt seine Burg auf das Tal hinab, durch das schon römische Legionen nach Norden zogen, nordische Kraftgestalten dem warmen Süden zustrebten und der Rauffahrer schwerbeladene Frachtwagen mit den Schätzen venetischen Reichtums von Paß zu Paß ächzten. Weiter ging die Fahrt die kunstvolle Straße hinab nach Finstermünz, an dessen Brückenturm sich die rauschenden Bergwasser des Inn brechen.

So zog Österreich, so zogen die Berglandschaften des neuen Deutschen Reiches an uns vorüber, wobei der Vortragende besonders hervorhob, daß dem Wanderer vom Bodensee bis zum Wiener Wald, vom Karwendel bis zu den Karawanken der Edelweißstern ständiger Begleiter ist. In den Bergen der deutschen Ostalpen ist es fast immer der Deutsche Alpenverein gewesen, der den Pfad gebaut, die Hütte errichtet und in den Talorten die Grundlage zum Fremdenbetrieb geschaffen hat. Da nun die politischen Schranken gefallen sind, sind wir auch alle Angehörige eines einzigen Volkes, unser Schicksal ist das gleiche.

Zum Abschluß folgten viele hervorragend schöne Lichtbilder von den bekanntesten neudeutschen Bergen, wahre Spitzenleistungen der Photokunst, die im

höchsten deutschen Berg, dem Großglockner und seinem Kreuz, ihren Höhepunkt fanden. Daß diese Bilder von den Klängen der Zither begleitet wurden, war ein glücklicher, wohlgelungener Einfall des Vortragenden.

Wenn dem Redner nun nach seinen Ausführungen ein nicht endenwollender Beifall belohnte, so konnte man aus ihm wahrlich keinen profanen Dank entnehmen, er kam aus den Herzen seiner Zuhörer. Es war der Dank unserer Mitglieder, die aus seinen Worten die uneigennütige Liebe zu den Bergen und zur Sektion, die sicherlich viel Mühe und Arbeit verlangte Vorbereitung zu diesem wohl gelungenen Vortrag entnahmen.

Endlich konnte Senatspräsident Berndt seine Stimme zu den Schlußworten erheben. Wenn es noch nötig wäre, so führte er aus, unserer Freude über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich Ausdruck zu geben, so habe der Vortrag von Lust Beweis dafür erbracht, daß Österreich seelisch und völkisch unveräußerlich zu uns gehört. Er gab dann seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß es ein Sektionsmitglied sei, das einen so umfassenden Gesamtüberblick gegeben habe. Er hob dann noch besonders die gegliederte Bemühung des Vortragenden, die seelischen Töne musikalisch zu untermalen, hervor. Mit aufrichtigem Dank, den die Versammlung mit nochmaligem Beifall bestätigte, beschloß er die Sitzung.

Wie üblich, wurde diese noch bei einem fröhlichen Umtrunk fortgesetzt; allerdings war leider unser „Roter Saal“ anderweit besetzt, dafür fanden wir aber alle gemütliche Plätze im Muschelsaal des Siechen. P.

Sprechabend am 25. Mai 1938.

Nach Erledigung allgemeiner Fragen betr. Sommerfahrten nach Oesterreich, wurde beschlossen, den Sprechabend im Juni trotz des starken Heranrückens an die Reisezeit abzuhalten. Alle, die Aufklärung über bestimmte Reisegebiete haben wollen, aber auch diejenigen, die aus eigener Erfahrung Aufschluß geben können, werden gebeten, zu kommen.

Unser geschätzter Vortragsleiter, Herr R ü n e r t, hielt nun an Hand eines fleißig und sorgfältig ausgewählten Bildmaterials seinen Vortrag über „Die drei Zinnen in den Sextener Dolomiten“. In dem Lurenbericht jedes Dolomitenwanderers, so führte er aus, müßten diese stolzen Berge verzeichnet stehen. Wenn in dem Vortrage von M i e r s c h über Innerkoflers Bergheimat in der März-Sektionsitzung die Zinnen nur gestreift wurden, so schiene ihm das ein Manko zu sein, dem unbedingt abgeholfen werden müsse.

1901 zog R ü n e r t mit seinem Freund Runze in die Dolomiten; aber Runze, genannt „Drch“, teilte nicht den Ehrgeiz zur Erkletterung der Großen Zinne. Erst, nachdem er am Mte. Cristallo Blut geleckt hatte, gab es auch für ihn nur ein Ziel: die Zinnen. So wurde die „Große“ mit dem Führer A n d r e P i l l e r auf dem üblichen Aufstiegswege erstiegen. Nachdem R ü n e r t und „Drch“ im Sächsischen Felsengebirge sich das Rüstzeug für die Dolomiten holten, erstiegen sie unter Führung von B e i t I n n e r k o f l e r Zwölfer, Kleine und Westliche Zinne. Das war im Jahre 1903, also zu einer Zeit, wo einige wenige den Weg zum führerlosen Bergsteigen fanden, — und zwei Jahre später setzte auch der Vortragende nach führerloser Kletterfahrt seinen Fuß auf die stolzen Gipfel. Es waren stolze Wege, die genommen wurden; wer wollte nicht die „Große“ über die Ostwand und die „Kleine“ über die Nordwand bezwingen!

Herr Krünert schlug in seinen mit großer Spannung aufgenommenen Berichten den Bogen von der „alten“ Zeit des Alpinismus zu neuer Kletterkunst, vom Erreichen des Gipfels mit Hilfe eines Führers zum führerlosen Gehen, vom Klettern mit Nagelschuhen (!) in den Dolomiten zum endlichen Besitz von Kletterschuhen. Er zeigte, wie das Sächsische Felsengebirge die Kletterschule für die Dolomiten für ihn war; er warnte vor der Unterschätzung der Schwierigkeiten und der Überschätzung derer, die mit dem Munde klettern. Als wir ihm dann durch Bozens Gassen folgten, da war in uns das Wissen: ein Könnner hat in seiner bescheidenen Art ein paar Seiten seines Bergfahrtenbuches aufgeschlagen, und es war uns eine große Freude, ihm zuhören zu dürfen. Reicher Beifall dankte ihm und durch den Beifall ging der Wunsch, ihn bald einmal wieder zu hören. Das war auch der Sinn der Dankesworte, die ihm galten. Den Vielen, die gekommen waren, wurde eine genutzreiche Stunde; die Ferngebliebenen strasteten sich selbst.

Kulka.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Mit besonderer Freude denken wir noch an den Vortrag unseres Mitglieds Kurze zurück, den wir „auf Bergschuhen, Kletterpatschen und Bersfüßen kreuz und quer durch die Brenta“ begleiten durften. Nach kurzem Eingehen auf die geologische Eigenart der Brenta, aus der er den Januskopf der Brenta mit seiner gletschergeschmückten Schauseite im Westen und dem zahmen Dolomitengebirge im Osten herleitete, schilderte Kurze uns, schon zum Teil in Versen, die Anmarschwege, um dann nach Erwähnung der von ihm und Dr. Graaz ausgeführten Nord-Süd-Durchquerung zu der Hauptaufgabe des Freundespaars, der Erschließung der Nordgruppe überzuleiten. 12 Erstersteigungen, 3 neue Auf-, 2 neue Abstiege waren die schöne Bilanz, zu der sich dank der Brenta-Schule noch weitere Erfolge in der Grosina und Adamello reihten. Aber auch der Erlebnisse des Wanderers, der die Täler und Seen der Brenta zu seinen schönsten Erinnerungen zählt, wurde gedacht.

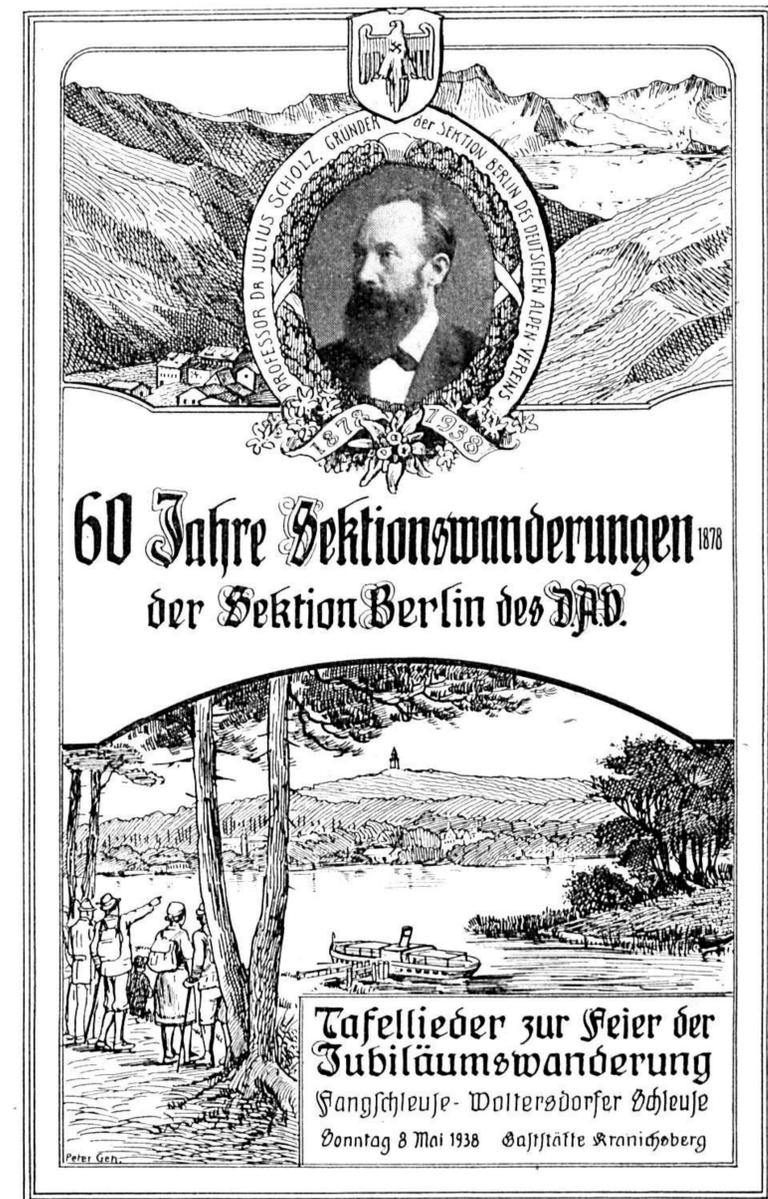
Schon bei den ersten Versen zeigte sich, daß Kurze nicht nur auf den Kletterschuhen, sondern auch auf den Bersfüßen Meister ist, der jede Art schwierigen Geländes beherrscht. Leider ist es heute hier nicht möglich, eine Probe dieses Könnens wiederzugeben; aber vielleicht ist zu hoffen, daß der Redner auch einem größeren Kreise von Sektionskameraden einmal einen ebenso genutzreichen Abend bereitet wie uns.

P.

Bericht der Jungmannschaft und Jugendgruppe.

An der Jubiläumswanderung der Wandergruppe der Sektion hatten sich Jungmänner und Mitglieder der Jugendgruppen zahlreich eingefunden. Den Tagesverlauf kann man im Wanderungsbericht der Sektion nachlesen bis zu dem Zeitpunkt, da auch das letzte Mitglied der Wandergruppe entschwinden war. Die anschließende Nach- und Nachtsitzung der Sektionsjugend wird den daran Beteiligten in ausgezeichnete Erinnerung bleiben und wir bedauern nur, daß unser hochverehrter Sektionsführer nicht die Möglichkeit hatte, bis zum Schluß bei uns zu bleiben. Wir wollen hoffen, daß diese erste gemeinsame Wanderung ein hoffnungsvoller Auftakt zu weiterer harmonischer Zusammenarbeit ist.

v. R.



Verkleinerte
Vignette
der Tafellieder

Am Sonntag Jubilate war es — nomen est omen — als die Wanderung stattfand, die die Erinnerung wach halten sollte an die erste Sektionswanderung, die vor 60 Jahren stattgefunden hatte.

Eine durch die Jungmannschaft verstärkte, aber auch sonst über alles Erwarten große Schar war es, die am 8. Mai, kurz nach 9 Uhr, in Fangschleufe den Zug verließ, um an unserer Jubiläumswanderung teilzunehmen, und die sich auch nicht durch die Drohungen der Meteorologen mit Hagel- und Graupelschauern hatte abschrecken lassen. Indessen blieb uns solche Prüfung der festfrohen Stimmung erspart, denn vom hellblauen, mit weißen Wölkchen verbrämten Himmel lachte freundlich die liebe Sonne herab, und bestrahlte hier die dunkelgrünen Wipfel der Kiefern am Ufer der vielfach verschlungenen Löcknitz, dort das noch schütterere Hellgrün der Birken, die mit ihren schwarzweißen Stämmen die Waldlandschaft heiter belebten. Selbst die dunklen Wachholderbüsche blickten im gleißelnden Sonnenglanz nicht so grämlich drein, wie sonst allermeist, sondern hatten auch ein fröhliches Gesicht aufgesetzt.

Unter munteren Gesprächen verging uns rasch die Zeit bis zur Frühstücksrast am lieblichen Möllensee, wo uns schon unser Sektionsführer Dr. Hauptner mit mehreren anderen Bekannten erwartete, die sich der Wanderung erst von hier aus anschließen wollten.

Nach reichlich bemessener Rast ging es weiter, nun in den frühlingstrischen Rüdersdorfer Forst, wo wir dann bald unsere alpine Tüchtigkeit im Erklimmen des Steilhanges am Fuchsberg beweisen konnten; war doch der Boden durch die auf ihm verstreuten Kiefernadeln so glatt geworden, daß man sich nur mühsam vor dem Ausgleiten hüten konnte.

Kurz vor Woltersdorf, schon am Kalksee, boten die hier noch in voller Blüte stehenden Obstbäume ein zu dieser Zeit unerwartetes, aber um so lieblicher anmutendes Bild; hoffentlich stehen sie dann auch im Herbst einst von Früchten reich beladen da.

Unterhalb des Kranichberges in Woltersdorf fanden wir in der Gaststätte den Speisesaal festlich schön geschmückt. Von der Decke und an den Wänden hingen farbige Bänder in lustig gespannten Bogen, Frühlingsträuße und lose verstreute Blumen zierten die für 71 Teilnehmer gedeckte hufeisensförmig angeordnete Tafel. Auf ihrer Mitte wiesen das alte Tischbanner der Sektion und der historische Mitscherhumpen stark und eindrucksvoll hin auf ein Fest der Sektion.

Eine Tischordnung am Eingang des Saales zeigte jedem Gaste seinen Platz und auf ihm fand er dann neben der Karte mit der Speisefolge ein Heftchen mit alpin-märkischem Titelbild, geschmückt mit dem Bildnis des Gründers unserer Sektion, Prof. Dr. Julius Scholz, dem Schöpfer unserer Sektionswanderungen. Das Heftchen enthält die Festlieder und einen geschichtlichen Rückblick über Entstehung und Entwicklung der Wanderungen.

Zu Beginn des Festessens begrüßte Paul Rohde, der zur Zeit auf den Wanderungen führt, die anwesenden Gäste, insbesondere die Vertreter der befreundeten Sektionen Kurmark und Mark Brandenburg, sowie die Mitglieder unseres Sektionsvorstandes, die zur Feier erschienen waren. Er freute sich über die reichliche Beteiligung an der Wanderung und dankte allen, die ihn bei den Vorbereitungen für das Fest unterstützt hätten, ganz besonders aber Dr. Hauptner, ohne dessen tatkräftigen Rat und Beistand die Feier in dieser eindrucksvollen Weise wohl kaum hätte begangen werden können. Er sprach dann seine Freude darüber aus, daß uns Alpinisten jetzt durch die Schaffung des Großdeutschen Reiches wieder die Ersteigung der uns so lieb gewordenen Berge der Ostalpen ermöglicht wäre und ließ seinen Dank für diese Tat Adolf Hitlers ausklingen in ein dreifaches „Siegheil“ auf den Führer.

Darauf ergriff das Wort unser Sektionsführer Dr. Hauptner, um das „Einst“ und „Jetzt“ zu würdigen, den Sektionsgründer Julius Scholz zu ehren und zugleich die Männer, die sich um die Sektionswanderungen verdient gemacht haben. Bei dem „Jetzt“ legte er der Jugend, die er nochmals herzlich begrüßte, nahe, im Sinne der Väter an der Erfüllung der Sektionsaufgaben mitzuwirken, dazu gehöre auch die Pflege der Wanderungen; er warnte vor einer Zersplitterung, die dem Geist unserer Zeit widerspreche. Was Dr. Hauptner durch das Titelbild der Festlieder dem Auge bot, was seine Lieder selbst schilderten, ergänzte er durch seine Worte, die in das Preiseln des Wanderns und die Deklamation von Mörikes „Fußreise“ ausklangen. Nur soviel aus der inhaltreichen Festrede; mehr sagen die gesungenen Lieder, die wir nachstehend bringen.

Dem Begründer unserer Wanderungen.

Me I.: Als Noach aus dem Kasten war . . .
Sektion Berlin gegründet war
Als kleine jung-alpine Schar,
Da sprach Professor Julius Scholz:
„Sektion Berlin wird einst mein Stolz,
Wenn jeder Turen machen kann,
:: Als Hochturist steht seinen Mann.“ ::

Das war gewiß gar leicht gesagt,
Doch wo ein Kletterberg wohl ragt?
In ganz Berlin gibt's so was nicht,
An Bergen leider es gebricht;
Drum Julius Scholz, der kluge Mann,
:: Auf andere Übungsmittel sann. ::

Wer Bergeshöh'n ersteigen will,
Wählt ihren Fuß als erstes Ziel,
Da heißt es wandern Stund' um Stund',
Der Neuling läuft den Fuß sich wund;
„Daß leistungsfähig wir und stark,
:: Laßt wandern uns in unsrer Mark!“ ::

Raum daß gesprochen Scholz dies Wort,
Riß alle die Begeist'ung fort,
Zumal Fontane er zitiert,
Der unsern Wandertrieb geschürt
Durch Worte, heimatlieb und stark,
:: Aus „Wanderungen in der Mark“. ::

Heut sind es nun rund sechzig Jahr',
Daß sich vereint die Wanderschar,
Daraus hervorgegangen ist
Manch' hochberühmter Hochturist,
Denn flottes Wandern in der Mark
:: Macht Muskeln, Sehnen, Nerven stark. ::

Die Jubiläumswandlung heut'
Erinn'ung weckt an alte Zeit;
In frohem Kreis gedenken wir
Der treuen Wandrer für und für,
Vor allen preiset mit viel Stolz
:: Den Gründer, unsern Julius Scholz! ::

R. 5.

Unsern Führern.

Me I.: Ergo bibamus!

Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun,
Zu einer gar seltenen Feier;
Dir, Göttin Constantia, gilt heut' hoher Ruhm,
Drum singet und greift in die Leier.
Bereint in der lieben alpinen Sektion
Rückschauend auf sechzig Jahre schon —
Drum preisen wir festlich die Tradition
:: Mit kräftigem ergo bibamus! ::

Und fragen wir, wem unser Singen heut' gilt,
Dem Wandern im fröhlichen Bunde;
Dem geistigen Auge erscheinet ein Bild,
Von glücklicher Zeit gibt es Kunde,
Als Hirschfelder Führer und Julius Scholz,
Theel, Denso und Dielig und Kronecker stolz,
Die Ehre erstreben, manch' Mitglied wollt's —
:: Den Manen ein stilles bibamus. ::

Es folgt', mit Kapiza Herr Jaster vereint,
 Humorvoll Herr Weiße und Pape,
 Jed' Indisziplin ward von diesen verneint,
 Dem gefürchteten „Generalstabe“.
 General war Kapiza, es stand ihm zur Seit'
 Als Oberst Herr Jaster mit mächtigem Schneid,
 Als Hauptleute Pape und Weiße zu zweit —
 :: Wie oft sangen diese bibamus! ::

Wir denken auch dankbar an Schmalbruch und Tromm,
 Zwei Führer von gar hohen Graden;
 Zur Seite Curt Sachs, der gewandte jeune homme,
 Vertraut mit den märkischen Pfaden.
 Wenn all dieser Führer wir denken gerührt,
 Besonderer Dank Heinrich Donat gebührt,
 Ihm, den unser Wanderer-Ehrenstab ziert;
 :: Ihm gilt unser „ergo bibamus“. ::

Sein Führen vorbildlich von jeher war
 Dank sorgsamer Vorbegehung,
 Die Zeiten, sie stimmten genau auf das Haar
 Trotz mancherlei Begehung.
 Wie er meistert' keiner urwüchs'gen Humor,
 Sein witziger Mund hatte stets unser Ohr,
 Und holt er die Flasche voll Cognac hervor,
 :: Ward er zum gepries'nen Donator. ::

Jetzt führet uns Paulchen Rohde allein
 Als Jubiläums-Gewaltiger,
 Wie wählt er die Turen so sinnig und fein
 Und immer noch mannigfaltiger.
 Wir zollen drum Dank unserm märkischen Sohn;
 Er wahret getreulich die Tradition,
 Das dankt ihm die ganze Berliner Sektion,
 :: Ihm gilt unser „ergo bibamus“. ::

R. H.

Hierauf zu antworten, war der Inhaber des Ehren-Wanderstabes, unser alter Wanderführer Heinrich Donat berufen; er beklagte sich zunächst bitter darüber, daß ihm durch die Vorredner, besonders durch Dr. Hauptner, das meiste von dem, was er eigentlich hätte sagen wollen, schon vorweg genommen wäre. Nachdem er erzählt hatte, daß er den am heutigen Tage von den Teilnehmern gemachten Marsch geistig mit begleitet hätte, da er dieselbe Wanderung vor zwei Tagen auch gemacht hätte, und sich daher zu jedem Zeitpunkt es genau hätte vergegenwärtigen können, wo sich die Truppe gerade hätte befinden müssen. Im übrigen aber mußte er von früheren Wanderungen so viele fesselnde Einzelheiten zu bringen, daß seine Klage, ihm hätte nun der Stoff für seine Ausführungen gefehlt, doch nicht als ganz ernst gemeint angesehen werden konnte.

Unser Vorstandsmitglied Senatspräsident Dr. Franz Scholz sprach sodann unter dem Beispruch: „Liebe, Dankbarkeit, Verehrung“ dem Sektionsführer seinen Dank für die herzliche Verehrung aus, mit der er in seinen vorhergehenden Ausführungen seines lieben Vaters als des Gründers der Sektion Berlin und zugleich als desjenigen gedacht, der diese Sektionswanderungen geschaffen hätte. Er ließ seine Worte ausklingen in ein Hoch auf Dr. Hauptner.

Nach einem flott gesungenen Lied auf unsere Frauen, das wir wegen Raum-mangels leider nicht bringen können, trat als Vertreter der Jungmannen Uribert v. Knoblauch vor und sprach unter Überreichung eines Menzel-Buches als Ehrengabe an Dr. Hauptner ihm den Dank der Jungmannschaft aus für seine stetige tatkräftige Förderung ihrer Ziele und Bestrebungen.

Nachdem dann noch unter heiteren Klängen vom Piano her — Gerhard Kühne hatte den musikalischen Teil kunstvoll gemeistert — der Kaffee eingenommen war, schloß den offiziellen Teil des Abends unser verehrter Prof. Schlabitz ab, indem er seine Flöte hervorholte, um so die Sektion Berlin noch einmal nach seiner Pfeife tanzen zu lassen. Pr.

Aus der Geschichte unserer Wanderungen.

Die erste Sitzung der Sektion Berlin enthielt als eine ihrer Aufgaben „gemeinschaftliche Reisen“; doch sind nur zwei „alpine Exkursionen“ veranstaltet worden, die erste in das Ortler-, die zweite in das Tödi-Gebiet. Nach dem nur geringen Erfolg dieser Unternehmungen traten 1878 an ihre Stelle „gemeinsame Ausflüge in die weitere Umgebung Berlins“. Der Gründer der Sektion Professor Dr. Julius Scholz richtete die Wanderungen, fünf bis sechs im Jahre, ein. Die erste Wanderung führte von Fangschleuse nach Woltersdorf; die ersten Führer waren Dr. Scholz und Professor Hirschfelder, der Lehrer unseres Ehrenvorsitzenden Exzellenz Dr. von Sydow. Die Führung übernahmen anfangs je nach dem zu besuchenden Gebiet die damit besonders vertrauten Mitglieder. Von 1889 ab hat Kapiza, wie die Chronik berichtet, „durch opferwillige Reko-gnoszierungen, die er teils allein, teils mit seinen Freunden ausführte, für die Sektionsausflüge neue Gebiete erschlossen; da an die Gehfähigkeit der Teilnehmer oft größere Anforderungen gestellt werden mußten, waren Damen ausgeschlossen“. Um diesen einen Ersatz zu bieten, wurden „Zusammenkünfte mit Damen“ eingeführt, woraus sich Sommerfeste entwickelt haben. Aus diesen Veranstaltungen in alpiner Tracht sind dann unsere Winterfeste hervorgegangen.

Die Namen der Führer waren in zeitlicher Reihenfolge: Dr. Scholz, Hirschfelder, Denso, Dr. Theel, Dielitz, Dr. Kronecker, Friedländer, Kapiza, Pape, Jaster, Weiße, Tromm, Schmalbruch, Buthut, Donat, Dr. Sachs. Seit 1934 ist Führer der Wanderungen unter Mitglied Paul Rohde.

Die Wanderungen wurden anfangs durch einen, später durch zwei, drei, auch vier Führer geleitet. Die meisten Führungen übernahmen Kapiza (102), Schmalbruch (83), Tromm (80), Weiße (73), Dr. Sachs (65), Donat (55).

Unserm Mitglied Donat, der über sein 70. Lebensjahr hinaus die Wanderungen führte, wurde bei der Wanderung Fangschleuse—Woltersdorf am 30. November 1930 im Namen des Vorstandes ein Ehren-Wanderstab überreicht.

In den Jahren 1878 bis jetzt wurden ausgeführt:

In das nördliche Gebiet von Berlin	107	Wanderungen
„ „ „ südliche	25	„
„ „ „ östliche	70	„
„ „ „ westliche	66	„
durch Alt-Berlin	2	„
durch den Botanischen Garten	2	„

darunter waren

zwei Dampferfahrten mit Damen nach Grünau,
 eine Wanderung durch Alt-Potsdam,
 sechs zweitägige Fahrten.

Die Wanderungen waren bis zum Jahre 1929 Herrenwanderungen außer einer Wanderung im Jahre 1879, die als Zehn-Jahr-Feier der Sektion mit Damen veranstaltet wurde.

Nach der Aufnahme der Damen als Mitglieder der Sektion fand die erste Wanderung mit Damen am 10. November 1929 statt. Von 1934 an finden die Wanderungen für Herren und Damen statt.

Die höchste Zahl der Teilnehmer (220) hatte die Wanderung am 3. Mai 1903.
R. 5.

Das Liebesmahl der Jubilare am 30. April 1938.

Die traditionelle Feier fand am Vorabend des Tages der nationalen Arbeit in den festlichen Räumen des Harnack-Hauses in Dahlem statt. Empfang in der Bismarck-Halle, die Tafel im Goethe-Vorsaal. Ihr reicher Blumenschmuck und der mit tiefblauen Enzianblüten umwundene goldene Mitscherhumpen vertieften die festliche Stimmung der Teilnehmer. In seiner Ansprache stellte der Sektionsführer an die Spitze eine würdige und dankbare Ehrung unseres Führers Adolf Hitler. Ein dreifaches, kräftiges Sieg-Heil galt dem bergbegeisterten Manne, dessen kühner und zielbewußten Politik wir die Heimkehr Österreichs mit seinen Bergen in das Reich zu danken haben. Nicht minder herzlich war das anschließende dreifache Bergheil, mit dem die Jubilare geehrt wurden. Eines besonderen Jubiläums konnte dann der Redner gedenken: Am 10. April jährte sich zum 30. Male der Tag, an dem Seine Excellenz Staatsminister Dr. von Sydow zum Ehrenvorsitzenden der Sektion ernannt wurde. In seiner Ansprache an die jungen Jubilare ging Kommerzienrat Dr. Hauptner wie bei der Überreichung der Ehrenzeichen im März aus von dem Worte Generals von Clausewitz: „Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln.“ In Umkehrung dieses Satzes und mit der Betrachtung, daß die diesjährigen Jubilare nicht nur den Weltkrieg, sondern anschließend auch die Kriegszeit in unserer Sektion durchmachen mußten, kam der Sektionsführer mit dem Hinweis auf den Mitscherhumpen zum Schluß, daß es nunmehr unsere Politik sein müsse, den jungen Jubilaren das Liebesmahl so angenehm wie möglich zu machen. Er deutete ihnen zugleich die von Julius Scholz formulierte Bestimmung des Humpens, „die Festtafeln der Sektion zu schmücken und bis in ferne Zeiten von den Verdiensten des Vorsitzenden Mitscher und der Dankbarkeit seiner Zeitgenossen Zeugnis abzulegen“. Auf die anbrechende Walpurgisnacht zielend, krönte er seine Ansprache mit den Worten Mephistos, „nicht Wünschelrute, nicht Ultraune, die beste Zauberei ist doch die gute Laune“. An dieser aber könne es schon deshalb nicht fehlen, da uns alle noch die aufrichtige und herzliche Freude über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich befeele. Dieser Freude und der Feier der Jubilare galt ein von Dr. Hauptner verfaßtes Lied, das mit den Versen schloß:

„Nun, Jubilare, greift zum Wanderstabe,
Dreifach Bergheil zu froher Alpenfahrt!
Die freie Grenze ward zur Morgengabe,
Mit deutschem Gruß das Bergvolk Eurer harrt.
Dem keine Not konnt' rauben
Den felsenfesten Glauben
An die Befreiung seines Österreich
Durch uns, die Freunde aus dem Deutschen Reich.“

Dem Sektionsführer dankte namens der Jubilare der „50jährige“ Professor Dr. Simon für die im Namen der Sektion in der verslossenen Hauptversammlung

überreichten goldenen Ehrenzeichen sowie für die gesamte Tätigkeit der Sektion und besonders ihrer Führung in schweren Zeiten und großen Kämpfen, welche mit Geschicklichkeit und wohlabgemessener Milde ausgeübt worden sei, so daß sich die Sektion Berlin seit langem auf den Hauptversammlungen des Gesamtvereins einen ganz besonderen Ruf erworben habe.

Im weiteren Verlauf des Abends ergriff Senatspräsident Dr. Scholz das Wort zu einer herzlichen und launigen Ansprache auf Kommerzienrat Dr. Hauptner sowie nochmals der goldene Jubilar Professor Dr. Simon, um uns einiges aus seinem alpinen Werdegang zu erzählen. — Am Schluß des lederen und hervorragend zusammengestellten Mahles, bei dem sich Küche und Keller des Harnack-Hauses ihres ausgezeichneten Rufes in jeder Hinsicht würdig erwiesen, überraschte Dr. Hauptner noch durch launige Schilderungen aus seiner Jugendzeit, in der er oft in Ahmannshausen gewohnt hat, dem Lieblingsaufenthalt des Dichters Emil Rittershaus. Durch Beziehungen zu dem Sohn des rhein- und weinbegeisterten Dichters ist Hauptner in den Besitz eines ungedruckten Gedichtes von Rittershaus gekommen, worin die Beteiligung der fünf Sinne beim Weintrinken verherrlicht wird. Und damit kam die Überraschung: am Schluß dieses von Hauptner vorgebrachten inhaltreichen Gedichtes

„Als Schlummertrunk der Rote dien',
Wenn Götter festlich schmausen,
Sagt man, daß er zuletzt erschien —
Kredenzet ihn, den Wein Rubin,
Juwel von Ahmannshausen“

wurde tatsächlich 1921er Ahmannshäuser kredenzt, von wem, das wissen die Götter. Doch als „Schlummertrunk“ erwies sich das staatliche Domänengewächs durchaus nicht; denn man nahm auf die Abfahrt der letzten städtischen Verkehrsmittel keine Rücksicht. Als aber dann doch aufgebrochen wurde, fanden sich immer noch einige, welche trotz schon sehr vorgerückter Stunde sich nicht trennen konnten und den „Abend“ bis zum Morgengrauen fortsetzten.

So war es denn kein Wunder, daß alle Teilnehmer des höchsten Lobes über die hervorragende Ausgestaltung der Feier voll waren, in der immer wieder die sorgliche und geschickte Hand unseres Sektionsführers zu spüren war, dem hier nochmals der herzlichste Dank für seine liebevolle Mühe ausgesprochen sei. Eine Unzufriedenheit der Teilnehmer war nur festzustellen und sei hier verraten: daß nämlich das Liebesmahl nur einmal im Jahr stattfinden kann. B.

Kampf um den Himalaya.

Unter diesem Titel läuft jetzt der Film von der letzten Nanga Parbat-Expedition im Ufa-Pavillon am Rollendorfsplatz.

Bei der Erstaufführung ließ der durch eine Unpäßlichkeit verhinderte Reichssportführer von Tschammer und Osten eine Gedenkrede verlesen, aus der einige Worte, gleichzeitig zur Charakterisierung des Filmwerks, hier wiedergegeben seien: „Diese Bilder sprechen einen letzten Willen aus: den unbeugsamen Willen zur Tat, sie bejahen trotz aller Mühsal die Größe der Aufgabe, sie verherrlichen in tiefer Demut vor der Natur die Schönheit des Zieles und sie verkünden den Geist, der hinter all den Kämpfen um den Himalaya steht. Es ist der Geist des höchsten männlichen Stolzes.“

Die Ausnahmen Günther Hepps und Peter Müllritters lassen vor uns den Weg der Expedition mit allem Freud und Leid deutlich erstehen, wobei die Strenge und Herbeheit des Themas immer wieder durch eindrucksvolle Schilderungen der

Landschaft, der Bevölkerung und der Träger aufgelockert wird, so daß der dokumentarische Bildbericht auch auf den uninteressiertesten Zuschauer niemals ermüdend wirken kann. Auf die ganz knappe und sachliche Schilderung der Ereignisse in der Unglücksnacht, während welcher das Bild aussetzt, folgen noch Aufnahmen von Fritz Bechtold und Ulrich Luft, welche an den Bergungsarbeiten teilnahmen.

Der in seiner Unmittelbarkeit ergreifende Film ist ein einzigartiges Mahnmal für die am Ranga Parbat verbliebenen deutschen Bergsteiger und einheimischen Träger.

Gesellschaftsfahrten des Deutschen Bergsteigerverbandes Gau III.

Wie wir soeben erfahren, können die in der vorigen Nummer der Sektionsmitteilungen bekanntgegebenen Gesellschaftsfahrten nicht stattfinden, da die Tarifänderungen der Reichsbahn noch nicht völlig zum Abschluß gelangt sind. Für bestimmte Fahrten sind bereits die Tarife der Reichsbahn zwar eingeführt, insbesondere werden bereits nach allen österreichischen Bahnhöfen **U r l a u b s k a r t e n** ausgegeben. Die Bestimmungen über Gesellschaftsfahrten sind jedoch denen im Altreich noch nicht völlig angepaßt, so daß zur Zeit die Preise für Gesellschaftsfahrten nur ganz wenig unter denen der Urlaubskarten liegen. Die Gesellschaftsfahrten werden daher nicht durchgeführt.

1. Geldlotterie des Reichsbundes für Leibesübungen.

Wie wir bereits in der Mainummer unserer Mitteilungen berichteten, veranstaltet der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen zur Förderung seiner kulturellen und sportlichen Aufgaben eine Geldlotterie. Neben allen anderen im Reichsbund zusammengeschlossenen Vereinen ist auch uns eine der Zahl der Mitglieder entsprechende Anzahl von Losen zum Vertrieb übergeben worden.

Wir rufen daher unsere Mitglieder zur Mitarbeit auf: Ein jeder möge — wie dies in kleineren Sektionen längst bereits geschehen ist — eine seinen Kräften entsprechende Zahl von Losen übernehmen oder wenigstens durch den Absatz von Losen in seinen Bekanntenkreisen das dem Turn- und Sportfest in Breslau dienende Werk unterstützen. Die Lose sind in der Geschäftsstelle zum Preise von 1,— RM. für das Doppellos zu haben.

Wer nicht auf die 81 804 Gewinne und 4 Prämien im Gesamtbetrage von 250 000 RM. spekuliert, kann sein Los der Sektion zur Verfügung stellen, die einen etwaigen Gewinn zum Ausbau und zur Verbesserung der Hütten verwenden wird. Wer möchte nicht gern ein so doppelt gutes Werk tun?

Wir erwarten daher unbedingt, daß nunmehr in einer lebhaften Nachfrage nach Losen das Interesse unserer Mitglieder an den Aufgaben des Reichsbundes einen spürbaren Ausdruck findet.

Buchbesprechung.

Südtiroler Landschaften. Von R. v. Klebelsberg. 56 Seiten mit 48 Abbildungen. Verlag F. Bruckmann, München. Kart. RM. 2,50.

Das Werkchen ist eine Fortsetzung der von dem gleichen Verfasser stammenden „Südtiroler Mittelgebirgswanderungen“, die in Nr. 335 unserer Sektionsmitteilungen angezeigt und besprochen wurden. Überflüssig zu sagen, daß kaum

ein anderer seine Südtiroler Heimat so genau kennt wie Klebelsberg; — zudem besitzt er, wie allgemein bekannt, in hervorragendem Maße die Gabe der zusammenfassenden Darstellung. So werden wir denn in den drei Abschnitten des Büchleins — Bintschgau, Meraner Land, Höhen um Bozen — auf verhältnismäßig knappem Raume eingehend über Natur, Kultur, Volkstum und Geschichte dieser gesegneten Landschaften unterrichtet, in denen sich die herbe Strenge des Hochgebirges und die milde Pracht südlicher Gärten paaren. Zur Förderung der Anschauung sind jedem der drei Abschnitte sechzehn wohlgelungene Bilder beigegeben, und genaue Orts-, Weg-, Entfernungs- und Höhenangaben sowie zahlreiche Hinweise auf einschlägiges Schrifttum machen das Bändchen hervorragend geeignet als Führer für jeden, der sich in diesen herrlichen Gegenden genauer umsehen will. Kl.

Kleine Mitteilungen.

(Die Aufnahme ist kostenlos.)

Zu verkaufen:

Ein Paar Original-Schuster-Steigeisen, Gr. 41, handgeschmiedet, 10-Zacker, mit Asmü-Blißverschluss und Zackenschuh aus Felle, ungebraucht (für Schuhgröße 42—43),

1 Paar Kletterhalbschuhe, ungebraucht,

1 Paar Kletterhalbschuhe, wenig gebraucht (ebenfalls für Schuhgröße 42—43),

1 25-Meter-Seil, gedreht, 10—12 mm stark, nur auf einer Ferienfahrt benutzt,

1 Trachtengürtel für Herren, mit Federposen-Stickerei.

Zu erfragen: 73 93 84.

1 Paar Damen-Bergstiefel, Größe 38, wenig getragen. Preis 12,— RM.

Zu erfragen: 25 83 28.

1 Paar juchtenlederne Bergstiefel (in Bischofshofen benagelt, nur auf einer Bergfahrt getragen), Größe bequem 42. Preis RM. 18,—.

1 Eispickel (Original Eisenwerk Fulpmes, kupfervernietet, Stiel erstklassige Eiche). Preis RM. 10,—.

Bei Abnahme beider Angebote zusammen: RM. 25,—.

Zu erfragen bei Podolski, NO 18, Strausberger Str. 6.

Frl. Else L i n d e l m a n n, die Tochter unseres verstorbenen langjährigen Mitgliedes Studienrat Lindelmann, vermietet im schön gelegenen ruhigen Landhaus nette, sonnige Zimmer mit Frühstück. Balkons mit bester Gebirgsausicht in P a r t e n k i r c h e n, Angerstr. 15, 5 Min. vom Bahnhof.

Die Kreishauptstadt Konstanz feiert in den Tagen der Hauptversammlung in Friedrichshafen die 100-Jahrfeier des Geburtstages des Grafen Zeppelin. Im Rahmen der großen Feiern wird in der geschichtreichen Bodenseestadt eine Z e p p e l i n - P o s t - A u s s t e l l u n g (Gedächtnisausstellung) durchgeführt, die für Philatelisten von großem Interesse sein dürfte.

Die in der Nähe von Kirchberg bei Rißbüchel gelegene **Robinger Hütte** (1534 m) bietet eine richtige Touristenunterkunft. Vollpension zu 4,— RM. Zahlreiche Tourenmöglichkeiten. Rechtzeitige Anmeldungen erbittet der Pächter **Wastl Hain**, Robinger Hütte, Kirchberg/Tirol. Auskunft erteilt auch die Geschäftsstelle der Sektion.

Wie uns die Betriebsleitung der **Achenseebahn** mitteilt, wird den Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins gegen Vorweis der Mitgliedskarte mit gültiger Jahresmarke eine 30prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt. Der Fahrpreis beträgt demnach für Alpenvereinsmitglieder für die Bergfahrt RM. 1,60, für die Talfahrt RM. 1,20 und für die Berg- und Talfahrt RM. 2,10.

Die Hütten der Sektion Berlin

im Zillertal: die Berliner Hütte, das Furttschaglhäus, die Olperer- und Rifflerhütte werden am

Sonntag, dem 19. Juni 1938,

eröffnet. Die Gebühren betragen für die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins

für das Bett mit Wäsche . .	2,50	ÖS. =	1,90	RM.	1,60
für das Matrazenlager . .	2,20	ÖS. =	—,90	RM.	— 70
die Eintrittsgebühren . .	—,20	ÖS. =	—,15	RM.	10

Mitglieder!

Meldet Adressenänderungen rechtzeitig der Geschäftsstelle!

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siebold & Co., Berlin SW 29, Blücherstr. 31.

Auflage dieser Nummer 1500.

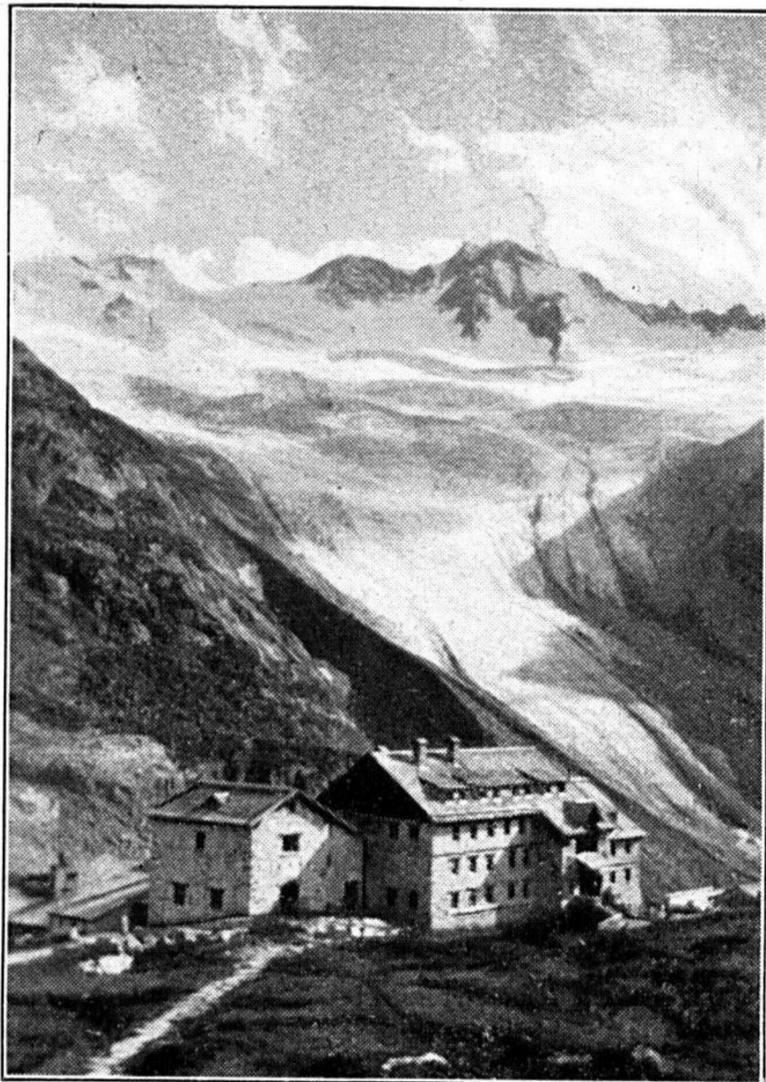


Photo: M. Fischer

Berliner Hütte mit Mösele.

Die in den Zillertaler Alpen gelegenen vier Hütten der Sektion Berlin, nämlich die Berliner Hütte, das Furtschaglhaus, die Olpererhütte und die Rifflerhütte sind zugänglich von Mayrhofen, der Endstation der Zillertalbahn.

Von Mayrhofen führt eine Fahrstraße über Hochsteg nach Ginzling-Dornauberg, wohin man entweder zu Fuß in drei bis vier Stunden, oder mit dem Stellwagen in etwa zwei Stunden oder schließlich mit dem Autobus in einer halben Stunde gelangen kann. Ginzling liegt 1000 Meter hoch und ist eine beliebte Sommerfrische.

Von Ginzling aus führt der Weg zu Fuß im Zemtal aufwärts in zwei Stunden über Roßhag nach Breitlahner, einem Alpengasthaus, das auch für Sommerfrischler eingerichtet ist. Hier trennen sich die Wege zu den Hütten. Im Zemtal aufwärts geht's zur Berliner Hütte, im Zamsertal dagegen zu dem Furtschaglhaus und zur Olpererhütte, während bereits zwischen dem Gasthof Roßhag und Breitlahner, kurz hinter Roßhag, der Weg zu der Rifflerhütte abzweigt.

Von Ginzling braucht man zu der Rifflerhütte über Roßhag etwa vier Stunden.

Von Breitlahner geht man zur Berliner Hütte über die Grawandalpe und am Gasthause Alpenrose vorbei drei bis vier Stunden, bis zum Furtschaglhaus über die Dominikushütte durch das Zamsertal vier bis fünf Stunden, bis zur Olpererhütte vier Stunden. Die Strecke zwischen Breitlahner und der Dominikushütte ist in zwei Stunden zurückzulegen. Das Furtschaglhaus liegt im oberen Teile des bei der Dominikushütte abzweigenden Schlegeistales, die Olpererhütte in dem nördlich der Dominikushütte gelegenen Riepenkar.